

Portable Gärten und rote Busse: Landschaften in Stadt und Natur Ausstellung **British Art +** im Museum Biedermann zeigt Arbeiten fünf britischer Künstler

Pressekontakt
Ute Bauermeister

Telefon +49 (0) 721-937 98-95

Fax +49 (0) 721-937 98-94

presse@museum-biedermann.de

Donaueschingen. Ob Naturphänomene, Parks und Gärten oder Stadtlandschaften: Die fünf britischen Künstler, deren Werke in der Sonderausstellung **British Art +** im Museum Biedermann zu sehen sind, behandeln alle das Thema Landschaften sowohl in Städten als auch in der Natur.

Vom 1. März bis 20. September 2015 werden Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen von May Cornet, Nigel Hall, Kenny Hunter, David Nash und Matthew Radford gezeigt. Zu entdecken sind insgesamt etwa 60 Werke, darunter portable Gärten, Gemälde von belebten Straßenschluchten mit den typischen roten Londoner Doppeldeckerbussen, abstrahierte Holzskulpturen und filigrane Zeichnungen.

Museumsleiterin und Kuratorin Simone Jung erläutert: „Der Gedanke bestand schon länger, dass nach der Präsentation von italienischen Künstlern aus der Sammlung Biedermann auch mal die britischen Künstler zusammen präsentiert werden könnten, die ebenfalls einen großen Raum innerhalb der Sammlung einnehmen. In der Beschäftigung mit den Werken stellte sich dann ein weiterer Zusammenhang zwischen den ansonsten sehr unterschiedlich ausgerichteten Künstler heraus, und zwar deren Bezug zu Landschaften – sei es in der Natur oder auch in künstlich angelegter Natur – beispielsweise in Parks oder Grünanlagen – sowie Menschen und Tiere in Stadtlandschaften.“

Das ergänzende Pluszeichen im Ausstellungstitel erklärt die Sammlerin Margit Biedermann folgendermaßen: „Für mich lautet der inoffizielle Titel „British Art + - Walking the extra mile“ Jeder Künstler hat sein bestes gegeben. Manche Werke sind speziell für unsere Ausstellung und unser Museum entstanden, darauf können wir sehr stolz sein. Diese herausragenden Künstler haben nach dem Motto „Walking the extra mile“ zeitlose Meisterwerke geschaffen, die eine große Energie ausstrahlen.“

Der Bildhauer Nigel Hall ist 1943 in Bristol geboren und lebt in London. Seit seiner Jugend wandert er an ausgewählte Orte in der Natur. Dort entstehen Skizzen, die bis heute einen wesentlichen Grundstock seiner Arbeit bilden. Allerdings geht es ihm weniger um direkte topografische Bezüge, vielmehr verdichten sich in seinen abstrakten Werken Empfindungen und Erinnerungen einer Landschaft. Dabei stehen die Umriss- und Linien im Vordergrund. Bergrücken, Seen und Berglandschaften setzt er in seinen Zeichnungen in klare geometrische Formen um wie Ringe, Zylinder oder Schleifen. Von ihm wird im zentralen Ausstellungsraum u.a. eine sechs Meter lange Corten-Stahl Skulptur mit dem Titel „Wide Passage“ präsentiert. Für Nigel Hall sind Skulpturen wie Bewegungen im Raum, der durch Formen bezeichnet und so sichtbar wird. So werde Skulptur lebendig und aktiv wie in einem Tanz, meint der Bildhauer.

MUSEUMBIEDERMANN

Bei David Nash ist der Bezug zur Natur ganz unmittelbar sichtbar. Er ist 1945 in Esher geboren und lebt in Nord Wales. Seine große, einem Blitz nachempfundene, Stahl-Skulptur „Lightning Strike“ ist schon seit 2011 vor dem Museum Biedermann zu sehen. Doch nicht Stahl, sondern Holz ist das wichtigste Arbeitsmaterial des Bildhauers. David Nash lässt den lebendigen und natürlichen Werkstoff verwittern oder verkoht ihn. Er verwendet stets nur Holz von Bäumen die bereits gefällt wurden oder ohnehin gefällt werden müssten. Von diesem Holz verarbeitet er so gut wie alles: Rinde, Stamm, Äste. In seinen Werken verbinden sich Mensch, Natur, Leben und künstlerisches Schaffen auf besondere Weise. Immer wieder aufs Neue erforscht Nash die Formbarkeit, Widerstandsfähigkeit und Verletzlichkeit von Holz und verbindet es mit geometrischen Grundformen, wie Pyramide, Kubus oder Kugel.

Kenny Hunter ist 1962 in Edinburgh geboren, wo er lebt und arbeitet. Er bricht ironisch mit bildhauerischen Traditionen, indem er beispielsweise Denkmäler zitiert, wie sie häufig in städtischen Grünanlagen zu finden sind. Aus Kunstharz, Bronze oder Beton formt er Tiere in naturalistischer Größe, die in der Stadt überleben, darunter Tauben und Füchse, und platziert sie statt auf Sockeln auf realen Alltagsgegenständen wie Tischen, Holzpaletten oder Ölfässern. Manchmal stellt er die Tiere innerhalb eines ganzen Ensembles von Dingen und Möbelstücken, das an eine Stadtsilhouette erinnert. In „Wasteland“ sitzt beispielsweise eine schwarze Taube auf einem schwarzen Ölfass, das in einem schwarzen Autoreifen steckt. Das Thema Original und Kopie interessiert ihn ebenso wie die Frage, was Wirklichkeit ist.

Der Maler Matthew Radford ist 1953 in London geboren, wo er lebt und arbeitet. Er bringt den Alltag in der Großstadt, in einer urbanen Landschaft auf die Leinwand: Autoverkehr, vorbeieilende Menschenmengen, rote Doppeldeckerbusse, aber auch Erholung suchende Menschen im Stadtpark. Radfords dynamische, oft leicht verwischte Malweise gibt keinen bestimmten Ort oder bestimmte Menschen wieder, vielmehr halten sie den flüchtigen Blick oder die Erinnerung an eine Szene, an eine gewisse Stimmung, den Rhythmus des Urbanen fest. Zwischen Figuration und Abstraktion kommt die besondere Dynamik des städtischen Lebens zum Ausdruck.

May Cornet ist 1975 in London geboren, wo sie lebt und arbeitet. Die Künstlerin reiste häufig schon als Jugendliche nach Paris und war immer sehr von den künstlich angelegten Gärten sowie dem Triumphbogen der französischen Hauptstadt fasziniert. „Eine Blume wächst aus einer Mauerspalte, Moos klammert sich an die Ritze zwischen den Pflastersteinen, in einem Gully sammeln sich Blüten, das ist es, was mich inspiriert“, sagt May Cornet. Während eines Stipendiums in einer englischen Industriestadt schaffte sie sich mit ihrem „Portable Garden“ eine künstliche Miniaturgartenlandschaft als Sehnsuchts- und Rückzugsort. Sowohl in dieser Miniaturwelt, wie auch in der großen, begehbaren Rauminstallation, bestimmen eine Brückenform, die an den Triumphbogen erinnert, und zwei Dodekaeder das Raumgefüge. Dieser geometrische Körper, der sich aus zwölf Fünfecken zusammensetzt, zählt schon seit Platon zu den idealen, metaphysischen Formen der fünf Weltkörper.

Das intensive persönliche Erleben verschiedener Arten von Landschaft kommt in diesen künstlerischen Werken zum Ausdruck. Jeder der fünf Künstler findet dafür einen eigenwilligen, ästhetischen Ausdruck. Wenn David Nash sagt: „Die Landschaft lebt mich, genau so wie ich die Landschaft lebe“, dann ist damit ein wesentlicher Punkt benannt: alle fünf lassen sich ein auf ihre urbane oder ländliche Umgebung, nehmen sie bewusst wahr und schaffen daraus erstaunliche Objekte und Bilder.

Info:

1.3.2015 – 20.9.2015

British Art +

May Cornet – Nigel Hall – Kenny Hunter – David Nash – Matthew Radford

1.3.2015 – 7.6.2015

Albi Maier – Schwarzwälder Kunst

im Leseraum und Technischen Museum

Museum Biedermann

Museumsweg 1

78166 Donaueschingen

Tel.: +49 (0)771-89 66 89-0

Fax: +49 (0)771-89 66 89-21

E-Mail: info@museum-biedermann.de

www.museum-biedermann.de

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag: jeweils 11 – 17 Uhr

Eintrittspreise:

Regulär: 5,00 EUR

SeniorInnen, Behinderte, Jugendliche, Auszubildende und StudentInnen: 3,00 EUR

Kinder bis 12 Jahren: Eintritt frei!

Öffentliche Führungstermine:

Jeden Sonntag 15 Uhr (2,50 EUR / ermäßigt: 1,50 EUR)

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat Mittagskurzführung 12:45 Uhr (2,00 EUR/ ermäßigt: 1,00 EUR)

Jeden 1. Sonntag im Monat um 15 Uhr Kinderführung (1,50 EUR // um Anmeldung bis zum Vortag wird gebeten)

Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Termine regelmäßig in Ihrem Kalender ankündigen.